

# Die neuen Standorte der ehemals Donaueschinger Handschriftensammlung

Felix Heinzer

---

**Citer ce document / Cite this document :**

Heinzer Felix. Die neuen Standorte der ehemals Donaueschinger Handschriftensammlung. In: Scriptorium, Tome 49 n°2, 1995. pp. 312-319;

doi : <https://doi.org/10.3406/scrip.1995.1737>

[https://www.persee.fr/doc/scrip\\_0036-9772\\_1995\\_num\\_49\\_2\\_1737](https://www.persee.fr/doc/scrip_0036-9772_1995_num_49_2_1737)

---

Fichier pdf généré le 15/07/2021

## DIE NEUEN STANDORTE DER EHEMALS DONAUESCHINGER HANDSCHRIFTENSAMMLUNG

Im Frühjahr 1993 wurde die Handschriftensammlung der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek vom Land Baden-Württemberg für 48 Millionen DM erworben<sup>(1)</sup>. Bei der Frage nach dem künftigen Standort der Sammlung entschied sich die Landesregierung nach einer längeren Konsultations- und Beratungsphase für eine Lösung, die der besonderen Struktur des Bundeslandes mit seinen beiden Landesteilen und den für diese zuständigen Landesbibliotheken in Karlsruhe und Stuttgart Rechnung tragen sollte. Mit Beschluß vom 14. März 1994 verfügte daher die Landesregierung eine Aufteilung der ca. 1225 Handschriften (ca. 1370 Bände bzw. Faszikel) auf die Badische und die Württembergische Landesbibliothek.

Als Kriterium für diese politisch motivierte, in sachlicher Hinsicht durchaus problematische Teilung wurde ein benutzungsorientierter Gesichtspunkt gewählt: Ausgehend von der Tatsache, daß der ehemals Donaueschinger Bestand in erster Linie als Domäne der Mittelaltergermanistik bekannt war und benutzt wurde<sup>(2)</sup>, entschloß man sich zu einem Teilungsmodus, der den für diese Fachrichtung besonders relevanten Komplex möglichst geschlossen an einer Stelle verfügbar halten sollte. Im Ministerratsbeschluß wurde deshalb angeordnet, daß die in deutscher Sprache gehaltenen Handschriften der Zeit bis ca. 1500 (einschließlich Mischhandschriften mit deutschen Anteilen) sowie die späteren Abschriften mittelhochdeutscher Texte (eine größere Anzahl von Kopien aus dem Umkreis des berühmten Germanisten Joseph von Laßberg) künftig von der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, alle übrigen von der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart verwahrt werden sollen. Ausnahmen von diesem Prinzip wurden nur in einigen wenigen Fällen mit ausgesprochenem Regionalbezug gemacht. Freilich konnte auf diese Weise die historische Tektonik der Sammlung<sup>(3)</sup> nicht bewahrt werden, da aufgrund dieser rein sprachbezogenen und gleichzeitig chronologisch orientierten Aufteilung die einzelnen Teilprovenienzen vielfach auseinandergerissen wurden. Dies gilt insbesondere für die Sammlung des eben genannten Freiherrn von Laßberg, die für das Gesicht des Gesamtbestands von prägender Bedeutung war<sup>(4)</sup>, oder auch für die kleine, aber hochbedeutende Handschriftengruppe aus dem Besitz der Grafen von Helfenstein, um nur gerade zwei Beispiele zu nennen.

Um die künftige Benutzung in Karlsruhe und Stuttgart zu erleichtern, soll im folgenden zur Vermeidung vom Umwegen bei schriftlichen Anfragen, Foto- und Filmbestellungen und nicht zuletzt bei Direktkonsultation vor Ort eine Liste der Handschriften mit ihren neuen Standorten geboten werden. Dabei wurden im Sinne einer umfassenden Orientierung über das aktuelle Gesicht der Gesamtbestands der ehemals Fürstlich Fürstenbergischen Sammlung auch die Handschriften aufgeführt, die Donaueschingen bereits vor 1993 verlassen haben und somit weder in Karlsruhe noch in Stuttgart greifbar sind (einschließlich des Einzelfalls Nr. 63, der in

(1) Vgl. dazu « Unberechenbare Zinsen » — *Bewahrtes Kulturerbe. Katalog zur Ausstellung der vom Land Baden-Württemberg erworbenen Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek*, hrsg. von F. HEINZER, Stuttgart 1993.

(2) Vgl. dazu den Beitrag von V. MERTENS in « Unberechenbare Zinsen » (wie Anm. 1), S. 34-39.

(3) Vgl. F. HEINZER, *Zur Geschichte der Fürstlich Fürstenbergischen Handschriftensammlung*, ebd., S. 5-13.

(4) Dazu V. SCHUPP, *Joseph von Laßberg als Handschriftensammler*, ebd., S. 14-33.

Donaueschingen verbliebenen Nibelungenlied-Handschrift C). Der Zusatz \* markiert Stücke, die bei der Sotheby-Auktion vom 21. Juni 1982 versteigert worden sind <sup>(5)</sup>. Soweit der heutige Aufbewahrungsort ermittelt werden konnte, wird er genannt; unbekannte Standorte werden durch ? gekennzeichnet.

1 - 8	WLB Stuttgart
9*	Berlin, Staatsbibl.-Preuß. Kulturbes., Hdsch. 301 (seit 1988)
10	WLB Stuttgart
11	BLB Karlsruhe
12 - 17	WLB Stuttgart
18*	Privatbesitz <sup>(6)</sup>
19 - 49	WLB Stuttgart
50 - 58	BLB Karlsruhe
59 - 62	WLB Stuttgart
63	<i>FFHB Donaueschingen</i>
64	BLB Karlsruhe
65	WLB Stuttgart
66 - 70	BLB Karlsruhe
71	? <sup>(7)</sup>
72 - 97	BLB Karlsruhe
98	Zürich, Staatsarchiv, Cod. W 3 AG 21 (seit 1932) <sup>(8)</sup>
99 - 122	BLB Karlsruhe
123 - 128	WLB Stuttgart
129 - 131	BLB Karlsruhe
132 - 135	WLB Stuttgart
136 - 138	BLB Karlsruhe
139	WLB Stuttgart
140 - 153	BLB Karlsruhe
154 - 155	Marbach a.N., Dt. Lit.-Archiv Hss.-Abt., I 2261 - 2262 (seit 1896) <sup>(9)</sup>
156 - 158	BLB Karlsruhe
159 - 167	WLB Stuttgart
168	New York, Pierpont Morgan Library, Glazier Coll. 24 (seit 1953) <sup>(10)</sup>

(5) S. *Catalogue of twenty western illuminated manuscripts from the fifth to the fifteenth century from the library at Donaueschingen* (Sotheby Parke Bernat & Co.), London 1982.

(6) Vgl. B. BISCHOFF und V. BROWN, *Addenda to 'Codices Latini Antiquiores'*, in: *Mediaeval Studies* 47 (1985), S. 317-366, hier S. 364.

(7) Die aus dem bekannten Atelier Diebold Laubers in Hagenau stammende Handschrift scheint erst vor wenigen Jahren abhanden gekommen zu sein. In der Forschungsliteratur der achtziger Jahre wird sie noch als Donaueschinger Bibliotheksgut erwähnt, so z.B. bei I. HENDERSON, *Manuscript illustrations as generic determinants in Wirnt von Gravenberg's Wigalois*, in: *Genres in medieval german literature*, Göttingen 1986, S. 59-73.

(8) Vgl. HEINZER (wie Anm. 3), S. 13 mit Anm. 48.

(9) Vgl. HEINZER (wie Anm. 3), S. 12 mit Anm. 45.

(10) Vgl. HEINZER (wie Anm. 3), S. 12 mit Anm. 47.

169 - 176	WLB Stuttgart
177*	?
178	WLB Stuttgart
179	BLB Karlsruhe
180 - 184	WLB Stuttgart
185*	BLB Karlsruhe, St. Peter perg. 139 (seit 1983) <sup>(11)</sup>
186	WLB Stuttgart
187	BLB Karlsruhe
188	WLB Stuttgart
189	BLB Karlsruhe
190 - 191	WLB Stuttgart
192*	?
193*	München, Bayer. Staatsbibl., Clm 30040 <sup>(12)</sup>
194*	?
195 - 196	WLB Stuttgart
197	BLB Karlsruhe
198 - 202	WLB Stuttgart
203*	?
204 - 206	BLB Karlsruhe
207 - 216	WLB Stuttgart
217	BLB Karlsruhe
218 - 227	WLB Stuttgart
228*	?
229 - 238	WLB Stuttgart
239 - 242	BLB Karlsruhe
243	WLB Stuttgart
244 - 245	BLB Karlsruhe
246 - 272	WLB Stuttgart
273	BLB Karlsruhe
274 - 289	WLB Stuttgart
290 - 298	BLB Karlsruhe
299 - 311	WLB Stuttgart
312	BLB Karlsruhe
313	WLB Stuttgart
314	BLB Karlsruhe
315	WLB Stuttgart
316*	? <sup>(13)</sup>

(11) S. *Die Handschriften von St. Peter im Schwarzwald, 2. Teil: Die Pergamenthandschriften*, beschr. von F. HEINZER und G. STAMM, Wiesbaden 1984 (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, Bd. 10/2), S. XXXII und S. 231-234.

(12) Vgl. H. HOFFMANN, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich*, Stuttgart 1986, S. 388f.

(13) Erneut angeboten in der Sotheby-Auktion vom 20. Juni 1989 (Lot 41 des Katalogs).

NOTES ET MATÉRIAUX

317 - 318	WLB Stuttgart
319	BLB Karlsruhe
320 - 324	WLB Stuttgart
325*	?
326*	Deutscher Privatbesitz <sup>(14)</sup>
327 - 328	WLB Stuttgart
329*	?
330*	?
331	BLB Karlsruhe
332 - 333	WLB Stuttgart
334*	?
335*	?
336 - 351	WLB Stuttgart
352	BLB Karlsruhe
353	WLB Stuttgart
354	BLB Karlsruhe
355	WLB Stuttgart
356 - 367	BLB Karlsruhe
368 - 402	WLB Stuttgart
403	BLB Karlsruhe
404 - 419	WLB Stuttgart
420 - 426	BLB Karlsruhe
427 - 435	WLB Stuttgart
436 - 437	BLB Karlsruhe
438 - 446	WLB Stuttgart
447	BLB Karlsruhe
448 - 450	WLB Stuttgart
451 - 456	BLB Karlsruhe
457 - 466	WLB Stuttgart
467	BLB Karlsruhe
468 - 478	WLB Stuttgart
479	? <sup>(15)</sup>
480 - 484	BLB Karlsruhe
485 - 493	WLB Stuttgart
494	? <sup>(16)</sup>
495 - 496	BLB Karlsruhe

(14) Vgl. *Andachtsbücher des Mittelalters aus Privatbesitz*, bearb. von J. M. PLOTZER, Köln 1987, Nr. 23.

(15) Wohl in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts veräußert: vgl. *Catalogue of twenty western illuminated manuscripts...* (wie Anm. 5), S. VIII.

(16) Auch diese Handschrift, ein illuminiertes deutsches Kalender von 1443, war wie die Nr. 71 (vgl. Anm. 7) bis vor wenigen Jahren noch in Donaueschingen vorhanden und benutzbar (vgl. z.B. die Beschreibung des sehr qualitätvollen Stücks in *Gotik an Fils und Lauter*, hrsg. von W. ZIEGLER und K.-H. RUESS, Weißenhorn 1986, S. 278-280).

497 - 512	WLB Stuttgart
513 - 514	BLB Karlsruhe
515 - 569	WLB Stuttgart
570	BLB Karlsruhe
571 - 605	WLB Stuttgart
606 - 607	BLB Karlsruhe
608 - 611	WLB Stuttgart
612	BLB Karlsruhe
613 - 624	WLB Stuttgart
625	BLB Karlsruhe
626 - 629	WLB Stuttgart
630	?
631 - 634	WLB Stuttgart
635 - 639	BLB Karlsruhe
640	WLB Stuttgart
641 - 642	BLB Karlsruhe
643 - 649	WLB Stuttgart
650	BLB Karlsruhe
651 - 690	WLB Stuttgart
691	BLB Karlsruhe
692 - 737	WLB Stuttgart
738 - 748	BLB Karlsruhe
749 - 761	WLB Stuttgart
762	BLB Karlsruhe
763 - 784	WLB Stuttgart
785	BLB Karlsruhe
786	WLB Stuttgart
787 - 788	BLB Karlsruhe
789 - 791	WLB Stuttgart
792 - 794	BLB Karlsruhe
795 - 808	WLB Stuttgart
809	BLB Karlsruhe
810	WLB Stuttgart
811	BLB Karlsruhe
812 - 814	WLB Stuttgart
815	BLB Karlsruhe
816 - 829	WLB Stuttgart
830	BLB Karlsruhe
831 - 832	WLB Stuttgart
833 - 834	BLB Karlsruhe
835 - 848	WLB Stuttgart

849	Freiburg i.Br., Univ.-Bibl., Hs. 707 (seit 1957) <sup>(17)</sup>
850 - 852	WLB Stuttgart
853	BLB Karlsruhe
854 - 859	WLB Stuttgart
860	? <sup>(18)</sup>
861	WLB Stuttgart
862	? <sup>(19)</sup>
863 - 873	WLB Stuttgart
874	BLB Karlsruhe
875 - 877	WLB Stuttgart
878	BLB Karlsruhe
879 - 881	WLB Stuttgart
882	? <sup>(20)</sup>
883	BLB Karlsruhe
884 - 908	WLB Stuttgart
909	BLB Karlsruh
910 - 925	WLB Stuttgart
A I 1 - A II 9	WLB Stuttgart
A II 10	BLB Karlsruhe
A II 11 - 13	WLB Stuttgart
A II 14	BLB Karlsruhe
A II 15 - 23	WLB Stuttgart
A II 24	BLB Karlsruhe
A II 25	WLB Stuttgart
A II 26* <sup>(21)</sup>	
A II 27 - A III 1	WLB Stuttgart
A III 2 - 12	BLB Karlsruhe
A III 13 - 18	WLB Stuttgart
A III 19 - 20	BLB Karlsruhe
A III 21	WLB Stuttgart
A III 22 - 25	BLB Karlsruhe
A III 26	WLB Stuttgart
A III 27 - 29	BLB Karlsruhe
A III 30 - 31	WLB Stuttgart

(17) Vgl. HEINZER (wie Anm. 3), S. 12 mit Anm. 46.

(18) Bellifortis-Handschrift (Konrad Kyaser), wie Nr. 71 und 494 erst in jüngster Zeit abgewandert (noch als Donaueschinger Besitz erwähnt im 1985 erschienenen Kyaser-Artikel in: *Verfasserslexikon*, 2. Aufl., Bd. 5, Sp. 481).

(19) Fechtbuch, zuletzt erwähnt in H.-P. HILS, *Meister Johann Liechtenauers Kunst des langen Schwertes*, Frankfurt a.M. 1985, S. 46-50.

(20) Dominikanisches Prozessionale mit Sequentiar, zuletzt erwähnt von C. ALLWORTH, *The medieval processional Donaueschingen Ms 882*, in *Ephemerides Liturgicae* 84 (1970), S. 169-184.

(21) Mit E I 10 vereinigt (gehörte ursprünglich zur selben Handschrift). Näheres s. dort.

A III 32 - 33	BLB Karlsruhe
A III 34	WLB Stuttgart
A III 35	BLB Karlsruhe
A III 36 - 47	WLB Stuttgart
A III 48 - 50	BLB Karlsruhe
A III 51	WLB Stuttgart
(A III 52) <sup>(22)</sup>	
A III 53	BLB Karlsruhe
A III 54 - 55	WLB Stuttgart
A III 56 - 57	BLB Karlsruhe
A III 58 - A IV 2	WLB Stuttgart
B I 1*	Deutscher Privatbesitz <sup>(23)</sup>
(B I 2) <sup>(24)</sup>	
B I 3*	Oslo/London, The Schøyen Collection, Ms. 46 (seit 1987) <sup>(25)</sup>
B I 4 - 13	WLB Stuttgart
B II 1	BLB Karlsruhe
B II 2 - 7	WLB Stuttgart
B II 8	BLB Karlsruhe
B II 9 - B III 6	WLB Stuttgart
B III 7 - 8	BLB Karlsruhe
B III 9	WLB Stuttgart
B III 10 - 12	BLB Karlsruhe
B III 13 - 23	WLB Stuttgart
B III 24	BLB Karlsruhe
B IV 1 - 2	WLB Stuttgart
B IV 3	BLB Karlsruhe
B V 1 - 3	WLB Stuttgart
B V 4	BLB Karlsruhe
B V 5 - 7	WLB Stuttgart
B V 8	BLB Karlsruhe
B V 9 - 11	WLB Stuttgart
B V 12 - 13	BLB Karlsruhe
B V 14 - 15	WLB Stuttgart
B V 16	BLB Karlsruhe
B VI 1	WLB Stuttgart

(22) Nicht mehr besetzt. Die früher offenbar unter dieser Signatur enthaltenen Laßberg-Briefe wurden in die Donaueschinger Autographen-Sammlung umgestellt.

(23) Vgl. BISCHOFF/BROWN (wie Anm. 6), S. 359, sowie D. GANZ, *The Luxeuil Prophets and Merovingian Missionary Strategies*, in *Beinecke Studies in Early Manuscripts* (= *The Yale University Library Gazette. Suppl. 66*), New Haven 1991, S. 105-117, hier S. 105, 114, 116 Anm. 17.

(24) Inkunabelfragment.

(25) Vgl. B. BISCHOFF, V. BROWN, J. J. JOHN, *Addenda to 'Codices Latini Antiquiores' (II)*, in: *Mediaeval Studies* 54 (1992), S. 305 (zu CLA VIII, 1174).



NOTES ET MATÉRIAUX

B VI 2	BLB Karlsruhe
B VI 3-7	WLB Stuttgart
B VI 8-9	BLB Karlsruhe
B VI 10 - C I 1	WLB Stuttgart
C I 2	BLB Karlsruhe
C I 3 - C III 4	WLB Stuttgart
C III 5	BLB Karlsruhe
C III 6 - C III a 7	WLB Stuttgart
C III b 1 - 4	BLB Karlsruhe
C III b 5 - 6	WLB Stuttgart
C III b 7	BLB Karlsruhe
C III b 8	WLB Stuttgart
C III b 9 - 10	BLB Karlsruhe
C III b 11	WLB Stuttgart
C III b 12	BLB Karlsruhe
C III b 13 - 25	WLB Stuttgart
C III b 26 - 27	BLB Karlsruhe
C III b 28 - 30	WLB Stuttgart
C III b 31	BLB Karlsruhe
C III b 32 - D 1	WLB Stuttgart
D 2 - 3	BLB Karlsruhe
D 4	WLB Stuttgart
D 5	BLB Karlsruhe
D 6 - 7	WLB Stuttgart
D 8*	?
D 9 - 10	BLB Karlsruhe
E I 1 - 9	WLB Stuttgart
E I 10*	Schweizer Privatbesitz <sup>(26)</sup>
E I 11 - E II 2	WLB Stuttgart
E III 1 - 2	BLB Karlsruhe
E III 3 - G III 1	WLB Stuttgart

Um Verwechslungen zu vermeiden und die Kontinuität der Benutzung und Zitierung des Bestands in der Forschung möglichst zu gewährleisten, wurden die bisher gültigen Signaturen beibehalten, wobei nach der Nennung der neuen Standorte Karlsruhe bzw. Stuttgart die alte Bibliotheksheimat Donaueschingen innerhalb der Signatur im Sinne einer Provenienzangabe als (nunmehr historischer) Bestandteil erscheint <sup>(27)</sup>. Die Handschriften sind also künftig wie folgt zu zitieren: *Karlsruhe, Bad. Landesbibl., Donaueschingen 11* usw. bzw. *Stuttgart, Württl. Landesbibl., Cod. Donaueschingen 1* usw.

Stuttgart  
 Württembergische Landesbibliothek

Felix HEINZER

<sup>(26)</sup> S. BISCHOFF/BROWN/JOHN (wie Anm. 25), S. 306 (zu CLA VIII, 1177). (Vgl. auch A II 26).

<sup>(27)</sup> Die noch im Ausstellungskatalog « *Unberechenbare Zinsen* » (s. Anm. 1) verwendete Bezeichnung « Ms. Fürstenberg » wurde nach längerer Überlegung und Beratung unter den beiden Bibliotheken zugunsten der neuen Lösung aufgegeben.